

Mit Verlauf dieser Frist werde ich aber die Zerstörung Komorn's so lange fortsetzen, bis ich noch einen braven Soldaten und meine Kanonen noch Schießbedarf habe. Gott wird mir helfen! Aus den bis zum 3. April in Wien eingegangenen Nachrichten ergibt sich, daß alle Berichte vom Einrücken der Russen, von Vernichtung Bems erfunden waren. Buchner, 15 Stunden zu spät vor dem brennenden Hermannstadt anlangend, wendete sich sogleich mit seinem Korps nach Kronstadt, der letzten noch von den Rebellen unbefetzten Sächsischen Stadt. Abgeschnitten von den großen Munitionsvorräthen in Hermannstadt, — körperlich krank und erschöpft, geistig niedergebeugt durch die erschütternde Hülfslosigkeit seiner Lage, hat Buchner das Kommando niedergelegt und sich in die Wallachei begeben. Zufolge Nachrichten aus Bukarest stand er in Kinnik, Vem hatte Rothenthurm, die Russen die Quarantaine besetzt. Die Feldmarschall-Lieutenants Pfersmann und Gedeon und General-Major Schurter hatten sich in die Wallachei zurückgezogen, bei den Truppen selbst war nur Generalmajor Kalliani.

**Pesth, 31. März.** Durch einen glücklichen Zufall bin ich in der angenehmen Lage, den Lesern dieses Blattes eine kleine Schilderung über das Leben und Treiben in Debreczin mittheilen zu können. Es kamen nämlich einige Buch- und Stein drucker, welche sich nach einem großstädtischen Leben sehn ten, hier an und erzählten folgende Einzelheiten. Die Banknotenfabrikation ist noch immer im Gange da ein verschlagener Schmuggler, ein Engländer, wie es heißt, ein neues Quantum Banknotenpapier nach Debreczin zu schwärzen wußte. Die Häuptlinge haben ferner außerhalb Debreczin eine eigene Druckerei, in welcher das Regierungsblatt, der „Közlöny“, der 15. März und die Verkündigungen oder Heerbefehle gedruckt werden. Die Drucker, welche in der Banknotenfabrik arbeiten, sind ihrer Bedienung überdrüssig und würden gerne nach Pesth zurückwandern, wenn man sie gehen ließe. Da aber ihre Dienste so zu sagen unentbehrlich sind, so ward seit kurzem, als sich die Kündigungen zu mehreren anfangen, keine Entlassung mehr bewilligt, ja man hat sogar ein sehr wachsam es Auge auf die Bittsteller. Die Banknotendrucker stehen unter fast soldatenmäßiger Zucht und müssen am Tag des Herrn Schlag acht Uhr Abends in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung sein, ein Befehl, der in Folge einiger Saufgelage und blauer Montage erlassen worden. Am 15. März, als dem Jahrestag der ungarischen Schilderhebung ward ein großes Volksfest in der Umgegend Debreczins gefeiert, zu dem sich eine große Volksmasse versammelte. Man briet zwei ganze Ochsen, viele Schweine und Lämmer, an Wein war kein Mangel, Zigeuner spielten ungarische Weisen und Märsche, Neben wurden gehalten — nie ohne dieses — Toaste mit obligatem Glän ausgebracht, mit einem Wort es war eben ein Volksfest, wie sie Alle sind. In Debreczin liegt kein Kriegsvolk und bestreitet die Bürgerwehr den Dienst. — Letztere trägt hochrothe Bänder an ihren Äschak's und Hüten, was sehr nach dem Jakobinerthume schmeckt. Uebrigens muß stets die Hälfte jedes Bataillons im ganzen Lande im Felde vor dem Feind stehen und wird nach Verlauf von drei Monaten durch die zu Hause gebliebenen 3 andern Compagnien abgelöst. Dies erklärt die Stärke der Rebellenstreitkräfte, und weshalb ihre Bataillons keinem Bajonnettangriff der Kaiserlichen die Spitze zu bieten vermögen. Bürgerwehr außer ihrem städtischen oder dörflichen Weichbild ist ein Unding. Auf den Kriegsschauplätzen hat sich nichts Neues ergeben. Bei dem letzten Ausfall der Komorner Besatzung kehrten die Trümmer des abtrünnigen Bataillons Alexander Infanterie, 485 Mann stark, zur österreichischen Fahne zurück. C. Bl.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, den 4. April.** Heute soll die Zahl der eingebrachten deutschen Schiffe sich im Ganzen schon auf 28 belaufen. Da die Anzahl der eingebrachten Schiffe stündlich sich vergrößert, so wird die Verantwortung Bunsen's, auf dessen ursprüngliche Bekanntmachung hin, daß der Waffenstillstand bis zum 15. d. M. verlängert sey, so viele Schiffe in See gingen, schwer seyn. Die hier auf Ordre wartenden Kriegsschiffe Bellona und Rotha, unter Befehl des Capitäns Steen-Bille, segelten gestern nach der Elbe ab, wo schon die Fregatten Thetis und Valkyrie stationirt sind. Diese Station wird wahrscheinlich noch durch zwei Fregatten verstärkt werden.

#### Spanien.

**Madrid, 31. März.** Das Gouvernement hat mit dem Telegraphen die Nachricht erhalten, daß Karl Albert morgen hier eintreffen wird. Man hat hier viel Theilnahme für sein Geschick und wird ihn glänzend aufnehmen. Man spricht von einer Suspension der Cortes.

### Neueste Nachricht.

\* So eben geht uns aus zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß die „Amazone“ (die bekannte preussische Kriegscorvette) in Verbindung mit einigen Kanonenböten bei Swinemünde eine dänische Fregatte genommen habe.

Wir hoffen, daß auch diese Nachricht, so wunderbar sie auch klingt, sich bestätigen wird; der Sieg bei Eckernförde gränzte ja auch an's Unglaubliche, und doch, wer zweifelt jetzt noch daran?

### Vermischtes.

#### Krankheiten der Obstbäume und deren Heilmittel.

Die Krankheiten sind entweder von der Art, daß sie von außen den Baum befallen und durch verschiedene Umstände verursacht werden, oder sie entstehen aus inneren Ursachen. Die ersteren sind im Ganzen leichter zu heilen, als die letztern. — Die Krankheiten, welche aus inneren Ursachen entstehen, haben ihren Grund in der erhöhten oder verminderten Reizempfänglichkeit der Faser und einer Veränderung der Lebensbewegung, welche durch ungünstigen Standort, Boden oder Witterung hervorgebracht werden kann.

1. Der trockene Brand zeigt sich zuerst durch Schwarzwerden, oder Vertrocknen der Blätter und der jungen Triebe. Er entsteht von späten Nachtfrost, von allzustrenger Winterkälte, von brennender Hitze, von zu trockenem Boden, von Erstickung des Nahrungsaftes in einzelnen Zweigen, so wie auch durch Moose und Flechten, welche den Baum überziehen.

Das beste Schutzmittel dagegen ist: den Ursachen der Krankheit möglichst vorzubeugen, und den Baum stets in reger Lebensthätigkeit zu erhalten. Ist der Baum von der Krankheit ergriffen, so müssen die Zweige und Aeste, eingestutzt, von den Aesten und dem Stamme die trockene Rinde abgeschält und dieselben mit Steinföhletheer oder einem Brei von Lehm und Kuhmist bestrichen werden. Liegt der Grund in einem zu trocknen oder zu feuchten Boden, so ist dessen Verbesserung ein Haupterforderniß. N.

### Anzeigen.

Ein tüchtiger **Hausknecht**, der zugleich Gartenarbeit übernimmt, und mit Pferden umzugehen weiß, wird auf dem Lande — in der Nähe von Paderborn — gesucht und kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo?

Ein geschickter **Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, der zugleich die Aufwartung als Bedienter übernimmt, wird von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht und kann gleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition.

#### Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Junfermann'schen Buchhandlung angekommen:

### Preußens Verdienste

um

### Kaiser und Reich.

Historische Darstellung zur Würdigung seiner Ansprüche in der Oberhauptfrage, von

**J. Tempesta.**

(Verlag von G. J. Manz in Regensburg.)

Preis 10 Sgr.

#### Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

| Paderborn am 7. April 1849.  | Neuß, am 3. April.                                   |
|--|--|
| Weizen . . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | Weizen . . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Sgr |
| Roggen . . . . . 1 = 2 =   | Roggen . . . . . 1 = 3 =                             |
| Gerste . . . . . — = 26 =  | Gerste . . . . . 1 = 2 =                             |
| Hafer . . . . . — = 16 =   | Buchweizen . . . . . 1 = 8 =                         |
| Kartoffeln . . . . . — = 16 =  | Hafer . . . . . — = 19 =                             |
| Erbfen . . . . . 1 = 8 =   | Erbfen . . . . . 2 = — =                             |
| Linsen . . . . . 1 = 10 =  | Knappjamen . . . . . 3 = 28 =                        |
| Heu pro Centner . . . . . — = 16 =   | Kartoffeln . . . . . — = 20 =                        |
| Stroh pro Schock . . . . . 3 = 10 =  | Heu pro Centner . . . . . — = 20 =                   |
|  | Stroh pro Schock . . . . . 3 = 18 =                  |

#### Rippstadt, am 5. April.

|   |  |
|---|--|
| Weizen . . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 28 Sgr | Herdecke, am 30. März.                               |
| Roggen . . . . . 1 = 28 =                             | Weizen . . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 Sgr |
| Gerste . . . . . — = 16 =                             | Roggen . . . . . 1 = 5 =                             |
| Hafer . . . . . — = 16 =                              | Gerste . . . . . 1 = 1 =                             |
| Erbfen . . . . . 1 = 16 =                             | Hafer . . . . . — = 20 =                             |

#### Geld-Cours.

| Preuß. Friedrichsd'or | 5 20 — | Französische Kronthal. | 1 17 — |
|-----------------------|--------|------------------------|--------|
| Ausländische Pistolen | 5 19   | Preussenthaler         | 1 16 2 |
| 20 Frankst-Stück      | 5 14 6 | Frankst-Stück          | 1 10 — |
| Wilhelmsd'or          | 5 22 6 | Carolin                | 6 10 — |

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.  
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.